



EIN-BLICKE

GAW

Weltweit Gemeinden helfen

Gustav-Adolf-Werk Hauptgruppe Hessen-Nassau e.V.
Freundesbrief Oktober 2024

10/24



Diaspora-Gemeinde in Armenien

Von der Diaspora lernen

Die Kirche ist im Umbruch. Weniger als die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands ist noch Mitglied einer Kirche. Die Austrittszahlen und der demografische Wandel hinterlassen Spuren. Die aktiven Pfarrerinnen und Pfarrer werden weniger, ebenso die Theologie-Studierenden. Die Kirchensteuereinnahmen sinken. Was kann zukünftig an kirchlicher Arbeit geleistet werden? Wie ist sie finanziert? Was geschieht mit den vielen kirchlichen Gebäude? Wie kann auf die Entwicklung angemessen reagiert werden?

Kirchengemeinden fusionieren. In der EKHN entstehen Nachbarschaftsräume. Es gibt massive Veränderungen. Diese Veränderungen verunsichern viele Gemeindeglieder. Sind sie erfolgreich? Resignation hilft jedenfalls nicht. Oft wird „auf hohem Niveau“ gejammert. Aber auch jammern nützt nicht. Natürlich gibt es kein Patentrezept, um die Probleme zur Zufriedenheit aller zu lösen.

Wir können von den Kirchen in der Diaspora lernen, die ja mit der Situation leben, auf die wir offensichtlich zusteueren. Nicht mehr große Volkskirche sein, sondern Kirche in der Diaspora, als glaubende Menschen in einer Minderheitensituation zu leben. Ein guter Anfang wäre es: die Glaubensgeschwister in der Diaspora bewusst wahrzunehmen, Kontakte suchen und halten. Es ist erstaunlich, wie sie als Gemeinden mit Wenigem heilsam, glaubwürdig und überzeugend in ihre Umgebung hineinwirken – durch ihren lebendigen Glauben und eine tatkräftige Liebe. So, wie es in der kleinen evangelisch-armenischen Gemeinde in Eriwan praktiziert wird.

Wir unterstützen sie dabei als GAW.
Danke für Ihre Mithilfe!

Ihr
Jürgen Barth



Wir danken für Ihre Spenden

24.476 Euro haben Sie bis Anfang Oktober 2024 gespendet.
Dafür danken wir von ganzem Herzen. Schauen Sie mal auf unsere Spendenseite. Vielleicht finden Sie noch ein Thema, das Sie bewegt.



Spenden

Ideen für die Arbeit in der Gemeinde

Zum Beispiel Konfi-Projekte



Argentinien: Hilfe für den Bau einer Schule

In der Argentinischen Kleinstadt Crespo gibt es zu wenige Schulen. Die evangelische Gemeinde möchte deshalb neben ihrem erfolgreichen Kindergarten eine Grundschule errichten. Eine 1. Klasse der neuen Schule gibt es schon. Es fehlt aber ein Schulgebäude. Die Kinder werden zurzeit in angemieteten Räumen unterrichtet.

Eure Spende hilft beim Bau der evangelischen Schule in Crespo und ermöglicht Kindern einen guten Start beim Lernen!

Projektideen für die Arbeit in der Gemeinde sehen Sie über den QR-Code oder Sie geben diese Adresse in ihren Internetbrowser ein:

gustav-adolf-werk.de/gemeindefaerarbeit.html



Gemeindefaerarbeit

Armenien: Do-It-Yourself-Gruppen

Bis heute hat sich die Region Gyumri in Armenien vom schweren Erdbeben 1988 nicht erholt. Es gibt nicht genug Arbeit. Für Kinder und Jugendliche sind die Do-It-Yourself -Gruppen (DIY) der Evangelischen Kirche ein willkommener Treffpunkt. Manche können ihre Arbeiten verkaufen und ihre Familien unterstützen.

Helft mit, die beliebten DIY-Gruppen für die Kinder und Jugendlichen in Gyumri und in den anderen Städten zu erhalten!

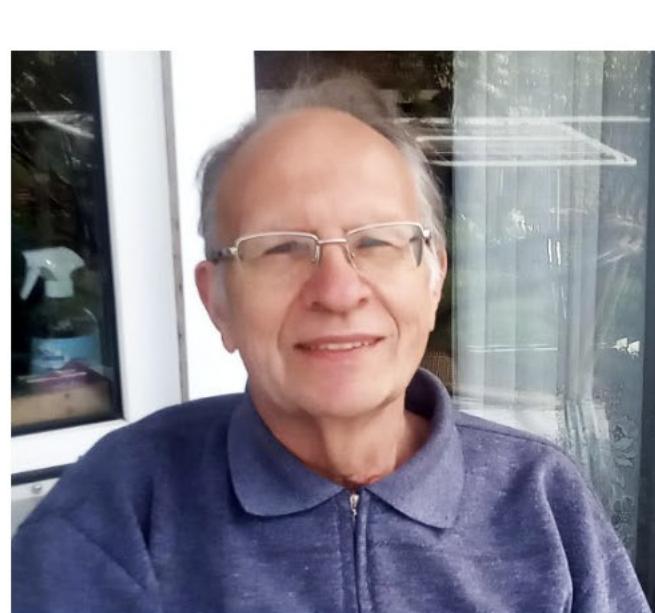
Siegfried Großmann

Verdienste um das Gustav-Adolf-Werk

Das GAW Hessen-Nassau ist seinem ehemaligen Vorstandsmitglied KOAR i.R. Siegfried Großmann (Bad Vilbel) zu großem Dank verpflichtet. Er ist am 24.9.2024 verstorben.

Bis zur Fusion mit der GAW Hauptgruppe Hessen-Nassau 2007 war Herr Großmann schon in der damals noch eigenständigen GAW Hauptgruppe Frankfurt lange Zeit aktiv. 2008 wurde er zum Schriftführer des GAW Hessen-Nassau gewählt und übte danach von 2012 bis zu seinem Ausscheiden aus Alters- und Gesundheitsgründen im Jahr 2020 das Amt des Schatzmeisters aus.

Er war ein verlässlicher, verantwortungsbewusster und engagierter Mensch, der sich sehr für die Diaspora-Arbeit und die Glaubensgeschwister in der Diaspora eingesetzt hat. Wenn er Aufgaben übernahm, konnte man beruhigt sein, dass sie auch erledigt wurden. Es ging ihm dabei nicht darum, sich selbst in den Vordergrund zu stellen, sondern er hat seinen Dienst aus einer christlichen



Glaubenshaltung und in der Verantwortung vor dem lebendigen Gott getan. Dies hat er auch in vielen Predigtdiensten glaubwürdig bezeugt. Dafür gebührt ihm großer Dank!

Wir trauern um Siegfried Großmann und unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Ehefrau Helga und den Familienangehörigen. Wir erbitten für sie und wünschen ihnen Trost, Kraft und Hoffnung. Dabei vertrauen wir auf die ermutigenden Worte des Apostels Paulus, dass uns nichts – auch nicht der Tod – von der Liebe Gottes trennen kann (Röm. 8,38f).

Jürgen Barth



Evangelischer Glaube und deutsche Sprache

Schülerheim in Siebenbürgen bittet um Unterstützung

Das landeskirchliche Schülerwohnheim „Dr. Ernst Weisenfeld“ wurde 1991 ins Leben gerufen als eine Reaktion auf den massiven Rückgang evangelischer Gemeindeglieder durch die Auswanderung der Rumäniendeutschen in die Bundesrepublik Deutschland. Neben vielen älteren, nun alleinstehenden Gemeindegliedern, waren auch Schulkinder aus evangelischen Familien betroffen, indem ihnen durch die Auflösung der deutschen Abteilungen in Dorf- und Kleinstadtschulen der Schulunterricht in deutscher Sprache unmöglich wurde.

Aber auch rumänische Kinder und natürlich Angehörige anderer ethnischen Gruppen nehmen die Möglichkeit wahr, deutsche Schulen zu besuchen und dadurch den evangelischen Glauben kennenzulernen, denn auch in Siebenbürgen sind Schulunterricht und evangelische Kirche immer eng miteinander verflochten gewesen.

Die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien hat sich diesen Kindern und Jugendlichen stets in besonderer Weise verpflichtet gefühlt. Deshalb unterhält das Landeskonsistorium in Hermannstadt das evangelische Schülerwohn-

heim, das für SchülerInnen eingerichtet wurde, die sowohl unserer, als auch anderen Schwesternkirchen angehören.

Die zentrale Aktivität unseres Hauses besteht in der Betreuung und Begleitung des schulischen und christlich-menschlichen Werdegangs unserer SchülerInnen bis ins volljährige Alter und dem Bestehen der Maturaprüfung (Abitur).

Wir versuchen den rund 60 Jugendlichen ein angenehmes Zuhause und gute Bedingungen zu bieten, in dem evangelischer Glaube gelebt, die deutsche Sprache gelernt und gepflegt wird, mit anderen Worten, eine Einrichtung zu sein, die jungen Menschen den Weg zu guter Bildung, intellektuellen Leistungen und ökumenischer Gemeinschaft öffnet. Soviel zur Idee des Hauses.

Im Alltag sieht es dann manchmal so aus, dass mal das Eine, mal das Andere einer Reparatur bedarf oder gar ersetzt werden muss. Wie jetzt zum Beispiel unser Wäschetrockner. Außerdem ist es mal wieder an der Zeit, die Spannbetttücher für die Betten der Jugendlichen zu erneuern.

Alexia Toba, Leiterin des Schülerheimes



Normalität plus Bomben

Pfarrer Achim Reis berichtet aus Kiew

Mit meinen Kiewer Gesprächspartnern bin ich schnell einig, daß sich die gegenwärtige Situation in der Stadt auf diese Formel bringen läßt. Auf den Straßen geht es hektisch-geschäftig zu, die Geschäfte bieten alles, was man braucht, die Cafés sind gut besucht. Das Leben pulsiert ... aber ... Lesen Sie hier weiter ...





Reges Gemeindeleben im Hinterhof

In Eriwan nehmen 80 Prozent der Mitglieder am Gottesdienst teil



„Als ich Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde in meinem südwestlichen Stadtteil Erwins wurde, habe ich meinen Job als Russischlehrerin verloren“, erzählt Ina. Sie hat die Kirche 1992 zufällig kennengelernt und schloss sich ihr an.

Das war in der Zeit, als die Sowjetunion zusammenbrach und der Staat Armenien gegründet wurde. Damals hatte die Armenisch-Apostolische Kirche einen starken Einfluss in der Gesellschaft, auch in den Schulen. Als der Priester des Stadtteiles ihr evangelisches Engagement erlebte, machte er seinen Einfluss geltend und sorgte für Irinas Entlassung. Heute schaut sie gelassen darauf zurück. „Für mich war die Gemeinschaft der Kirche wichtig. Und es war für mich so: Jesus hat mich gefunden!“ sagt sie.

In dieser Zeit traf sich die kleine evangelische Gemeinde in Inas Wohnzimmer. 2001 konnten die Gemeinde das heruntergekommene Gebäude einer Bierbar kaufen. Es liegt in einem Hinterhof. Wer es nicht kennt, der findet die Gemeinde nicht.

„Für die Gesellschaft in Armenien ist es wichtig, dass eine Kirche als Kirche zu erkennen ist. Dazu gehören ein Turm – möglichst im Stil der armenischen Tradition, ein Kreuz und Glocken“, sagt Ina. „Das alles haben wir nicht. Was wir aber haben, ist eine Gemeinschaft, in der wir miteinander beten, Gottes Wort hören und versuchen danach zu leben.“

Pastor Hovhannes Hovsepjan bestätigt das: „Für uns als Evangelische Kirche in Armenien ist es wichtig, dass wir auch von außen erkennbar sind, damit wir zeigen können, dass der evangelische Glaube schön ist und eine Farbe des bunten Regenbogens Gottes.“

Inzwischen gehören 100 Personen zur Gemeinde mit ihren Kindern. 80 kommen jeden Sonntag zum Gottesdienst. Dazu gibt es ein wöchentliches Programm für alle Altersgruppen. Besonders wichtig sind die Kreativworkshops für Kinder und Jugendliche, die in vielen armenisch-evangelischen Gemeinden angeboten werden. Durch sie kommen Kinder und Jugendliche zur Kirche. Und so kommen ihre Eltern auch in Kontakt mit ihr. Die GAW-Konfirmierung soll im nächsten Jahr diese Workshops unterstützen. Aktuell nehmen 40 Kinder in dieser Gemeinde teil.

Spendenkonto Armenien

IBAN: DE 04 5206 0410 0204 1125 71
Am einfachsten spendet sich's online



Armenian Hilfe

Frauenprojekte im Baltikum

Unterstützer und Unterstützerinnen gesucht



Jahresprojekt Frauen

Litauen

Im diakonischen Zentrum der lutherischen Diakonie in Jurbarkas wohnen neun Frauen und 21 Kinder. Aufgrund von Armut, psychischen Problemen oder Alkoholismus können sich die Mütter nicht ausreichend um sich und ihre Kinder kümmern. Sozialarbeiterinnen stärken sie für ein selbständiges Leben. Das Dachgeschoss des in der Sowjetzeit als Gefängnis genutzten Gebäudes ist noch unsaniert. Dort soll ein Wasch- und Trockenraum entstehen.



Estland

Das kommunale Gemeindehaus in Rida-la konnte kürzlich mit Hilfe des GAW renoviert werden. Die Gemeinde unterstützt dort Opfer häuslicher Gewalt. Ziel ist es, dass Frauen gewaltsame Beziehungen hinter sich lassen und ihre Kinder nicht in einer Atmosphäre der Gewalt aufwachsen. Die Gemeinde bittet um Unterstützung für die Treffen von Selbsthilfegruppen sowie für psychologische Betreuung der Kinder und Ferienfreizeiten.

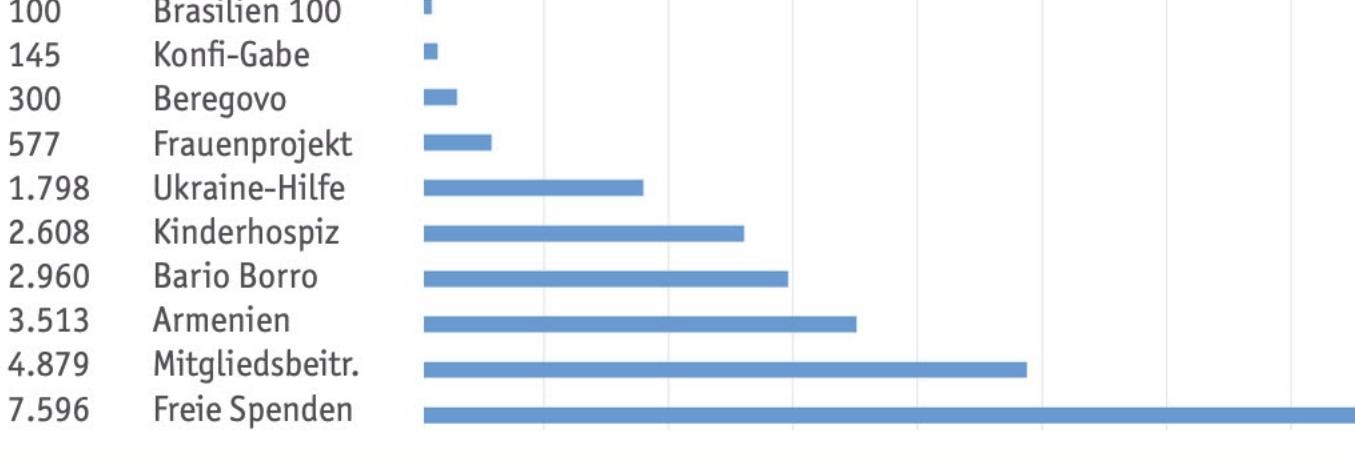


Lettland

Das Familiendorf „Zvannieku mājas“ nahe Vaive bietet in vier Häusern 22 Waisenkindern ein sicheres Zuhause und eine Familie. Das Zentrum übernimmt darüber hinaus die Vermittlung von Pflegekindern und Pflegefamilien. Das Gemeinschaftsgebäude dient als Kirche für die Ortsgemeinde sowie als Jugendzentrum für die Jugendlichen des Ortes und des Familiendorfes. Ein Teil des Dachs muss dringend saniert werden.



24.476 Euro haben Sie bis 9/24 gespendet



Impressum EIN-BLICKE

Info für Mitglieder GAW-Hessen-Nassau
Geschäftsstelle :
Pfarrer i.R. Jürgen Barth
Steinstr. 12 | D 35435 Wettenberg

Redaktion: Jürgen Barth, Hans Genthe
Satz: Hans Genthe
www.gaw-ekhn.de
SPENDENKONTO:
IBAN: DE 04 5206 0410 0204 1125 71

Nachrichten aus Hessen-Nassau

Viele engagieren sich für das GAW



Mitgliederversammlung 16.11.

Einladung zur Mitgliederversammlung am 16.11. 2024 um 10 Uhr in Bischofsheim, Darmstädter Str. 6. Beginn mit einer Andacht in der Kirche gegenüber. Um 10.30 Uhr werden auch die Online-Gäste zugeschaltet. Abstimmen können bei Wahlen nur persönlich anwesende Mitglieder. Zu Beginn berichtet der ukrainische Fotoreporter **Oleksandr Klymenko** über seine Arbeit.



Pause vom Krieg

19 Ukrainerische Kinder konnten neue Kraft schöpfen im CVJM Feriendorf in Herbstein. Das Projekt „Pause vom Krieg“ unter der Leitung von Eberhard Klein hat die Kinder aus der Ukraine für zwei Wochen in den Vogelsberg geholt. Das waren zwei Wochen ohne Stromsperre, zwei Wochen ohne Angst. Zwei Wochen, um neue Kraft zu schöpfen.



Neu im GAW Vorstand

Inge Cahn von Seelen ist im Oktober 2024 in den Vorstand des GAW Hessen-Nassau berufen worden. Die welterfahrene Deutsch-Britin hat lange Zeit in Prag gelebt, wo sie bereits in der Deutschen Evangelischen Gemeinde erlebt hat, wie Kirche mit ganz anderen Mitteln gelebt wird, und vor einem anderem Hintergrund, einer ganz anderen Geschichte, und daher bringt sie auch einen wichtigen Blick von außen mit.



Freiwilligendienst in Barcelona

mich schon sehr gut und schnell einleben", schreibt uns die 20-jährige. Ihre wichtigste Aufgabe ist es, bei den sonntäglichen Gottesdiensten mitzuwirken, bei Veranstaltungen und Festen zu helfen sowie die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde zu unterstützen. Außer der Gemeindearbeit betreut sie im Jugendzentrum Casa Emmanuel Kinder zwischen vier und elf Jahren. Sie erledigt mit ihnen die Hausaufgaben und sie spielt mit ihnen. Nun geht es für sie weiter mit den Vorbereitungen für den St. Martins Umzug und für den Adventsbasar.



Yu-Jin Shin aus Frankfurt am Main leistet bis 2025 einen einjährigen Freiwilligendienst in der deutsch-evangelischen Gemeinde in Barcelona. Dank der herzlichen "Aufnahme durch die Pfarrfamilie und der Gemeindemitglieder, konnte ich